

an einem Stecken tragen" ließen. In diesem auserwählten Lande nun gab Moses schon besondere gesetzliche Bestimmungen für den Weinbau und ordnete kirchliche Gesetze an, in welchem bei dem Gottesdienst „Wein zum Dankopfer“ bestimmt ward. — Mit der mosaischen Volkswanderung fast gleichzeitig geschah auch nach der Mythe, in welcher jedoch wahre Thatsachen ihren Grund haben mögen, der Zug des Dionysos oder Bacchus nach Indien (südl. vom kaspischen Meere, die Länder Armenien, Persien, Assyrien), der den Zweck hatte, aus diesem reichen Weinlande (wo es Weintrauben bis zu 3 Ellen Länge gab) Pflanzen nach Griechenland zu holen, von wo aus sich der Weinbau später in die römischen Provinzen nach Italien, dann nach Gallien (Frankreich, die Champagne und Burgund), Portugal und Spanien, weit später aber auch nach Ungarn, Böhmen und Deutschland verbreitete. Bacchus selbst war jedenfalls ein für Volkswohl segensreich wirkender Mann, welcher sich in so hohem Grade der Beförderung des Weinbaues und dessen göttlich gepriesene Frucht unterzog, so wie durch Verbreitung des, in die frühern Zeiten als edelste Naturgabe allgemein für heilig gehaltenen Weinstocks sich ein ruhmvolles Verdienst erwarb, wodurch er nachmals zur Gottheit erhoben, in reichen Tempeln im marmornen und goldnen, weinumlaubten Standbilde durch bleibende Verehrung als Weingott verewigt ward, wie es mit den meisten der griechischen und römischen Gottheiten (deren man über 3000 zählt), z. B. des Herkules, Pan (als erster Beförderer des Waldbaues zum Waldgott erhoben), der Pomona (Göttin des Obstes und der Gartenfrüchte), Ceres (Göttin des Getreidebaues und der Feldfrüchte) u. d. d. Fall war, welche als einst wirklich lebende Menschen von hohen Eigenschaften und erleuchtetem Geiste das, wofür sie göttlich verehrt wurden, zuerst hervorriefen und beförderten. Aehnlich der Mythe des Bacchus ist auch die des Halbgottes Herkules, welcher durch seine Löwenstärke das Land zuerst von den wildesten Thieren und gräßlichsten Ungeheuer, die die Erde jemals getragen, befreite und es dann unternahm, aus den schwer zu findenden Gärten der Hesperiden auf einer Insel des Oceans die goldenen Äpfel (wahrscheinlich Pomeranzen und Citronen) zur Anpflanzung nach Griechenland